
DIE KAUFMÄNNISCHE GRUNDBILDUNG AN DER SPORTMITTELSCHULE ENGELBERG

Verfasser:

Andreas Theler /Thomi Heiniger

Schweizerische Sportmittelschule Engelberg AG (SSE AG)

Leitung Schule

thomi.heiniger@sportmittelschule.ch

Chronologie:

15.12.2014 - V1

11.02.2015 - V2

18.02.2015 - V3

30.03.2016 - V4

25.05.2016 - V5

18.07.2016 - V6

14.03.2017 - V7

13.12.2017 - V8

30.01.2019 -V9

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	4
2. Die Ausbildung zur Kauffrau / zum Kaufmann EFZ	5
2.1 Übersicht zur Ausbildung im E-Profil.....	5
2.1.1 Beschreibung der Ausbildung im E-Profil.....	6
2.1.2 Informationen zu den einzelnen Fachbereichen:	7
2.1.3 Gewichtung aller Fachbereiche für das EFZ im E-Profil	8
2.1.4 Bestehen und Wiederholen (gemäss Art. 22/23 der Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann mit EFZ).....	8
2.2 Übersicht zur Ausbildung im B-Profil.....	9
2.2.1 Beschreibung der Ausbildung im B-Profil.....	9
2.2.2 Informationen zu den einzelnen Fachbereichen:	10
2.2.3 Gewichtung aller Fachbereiche für das EFZ im B-Profil	11
2.2.4 Bestehen und Wiederholen (gemäss Art. 22/23 der Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann mit EFZ).....	12
2.3 Jahresplanung	12
2.4 Studentafel	13
2.5 Langzeitpraktikum im Rahmen des EFZ	13
3. Die Ausbildung zum Büroassistenten EBA	14
3.1 Übersicht zur Ausbildung zum Büroassistent EBA	14
3.1.1 Beschreibung der Ausbildung zum Büroassistenten EBA	14
3.1.2 Informationen zu den einzelnen Fachbereichen:	15
3.1.3 Bestehen, Notenberechnung, Notengewichtung und Wiederholungen (gemäss Art. 21/22 der Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Büroassistentin/Büroassistent mit eidgenössischem Berufsattest (EBA))	16
3.2 Jahresplanung	16
3.3 Studentafel	17
3.4 Langzeitpraktikum im Rahmen des EBA.....	17
4. Lehr- und Lernformen an der Sportmittelschule	18
4.1 Stützlektionen	18
4.2 Zivi-Coaching.....	18
4.3 Studium	18
4.4 Kommunikationsplattform 'Moodle'.....	18
5. Glossar	19

1. EINLEITUNG

Junge Leistungssportlerinnen und Leistungssportler, die sich auf dem Weg zu Spitzenathletinnen und -athleten befinden, brauchen einen Plan B, der – nicht minder bedeutend – mit der gleichen Sorgfalt und der gleichen Konsequenz parallel zur sportlichen Ausbildung laufen muss. Er ist da, um den sportlichen Worst-Case, das Ende der Sportkarriere, optimal aufzufangen. Die Rede ist von der schulischen Ausbildung, mit dem Ziel des qualifizierten Abschlusses, der den Athletinnen und Athleten die bestmögliche Ausgangsbasis für eine Karriere ausserhalb des aktiven Wettkampfgeschehens ermöglicht.

Die Schweizerische Sportmittelschule Engelberg AG – in der Folge Sportmittelschule genannt – bietet auf der Sekundarstufe 1 und 2 ein schulisches Angebot an, welches oben genanntem Anspruch gerecht werden möchte. Das schulische Angebot umfasst das 8. Und 9. Schuljahr, das Gymnasium und die kaufmännische Grundbildung SOG mit EFZ.

Ein eigenständiger Schulbetrieb in Kleinklassen ermöglicht die Aufrechterhaltung des Unterrichts in Trainingsabwesenheit via Intranet. Der Unterricht selbst ist schneesportspezifisch in vier Perioden eingeteilt. Vor und nach der Wettkampfsaison findet viel, in der Wettkampfsaison findet weniger Unterricht statt. In der vorliegenden Broschüre wird nur die kaufmännische Grundbildung mit EFZ vorgestellt.

Die kaufmännische Grundausbildung an der Sportmittelschule wurde auf das Schuljahr 2014/2015 hin neu strukturiert. Nach diesem neuen Ausbildungsmodell werden unsere Lernenden während dreier Schuljahre schulintern zum schulischen EFZ vorbereitet. Im Anschluss findet der betriebliche Teil als Vollzeitpraktikum statt. Das Vollzeitpraktikum beginnt dann, wenn die lernende Person ihre Sportkarriere beendet hat und endet mit dem betrieblichen QV und damit dem Erhalt des EFZ Kaufmann/Kauffrau. Die betriebliche Ausbildung findet in der Regel nach den generalistischen Leistungszielen der Branche D&A (Dienstleistung und Administration) statt.

Die Informationen bezüglich Aufnahme, Finanzen, Sport, Internat etc., welche für alle Ausbildungsbereiche gelten, befinden sich auf der Website der Sportmittelschule (www.sportmittelschule.ch) in den diversen Sparten und werden in dieser Broschüre nicht noch einmal beschrieben.

2. DIE AUSBILDUNG ZUR KAUFFRAU / ZUM KAUFMANN EFZ

Das Ausbildungsmodell im kaufmännischen Bereich sieht eine Gesamtschulzeit von 4 Jahren vor. Drei Jahre davon finden am Stück an der Sportmittelschule statt und enden mit dem schulischen QV, welches in den Fächern Deutsch, W&G und IKA an der Berufsfachschule Nidwalden in Stans absolviert wird. Das betriebliche Praktikum folgt dann direkt im Anschluss oder nach einem sportbedingten Ausbildungsunterbruch.

Die kaufmännische Ausbildung kann im E-Profil oder im B-Profil absolviert werden. Diese beiden Profile werden in der Folge genauer beschrieben.

2.1 ÜBERSICHT ZUR AUSBILDUNG IM E-PROFIL

Ausbildungsmodell E-Profil		Schulische Ausbildung gestreckt 3 Jahre (branchenneutral)						sportbedingter Unterbruch	Langzeit- praktikum
		1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr			
		1.Sem	2.Sem	3. Sem	4. Sem	5. & 6. Sem		4. Jahr	
Schulischer Teil	Deutsch	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	QV schulischer Teil		
	FS 1: Englisch	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA		QV	
	FS 2 : Französisch	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			
	IKA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA		QV	
	W&G	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			
	Projektarbeit V&V	V&V		V&V					
	Projektarbeit SA					SA			
	überf. Kompetenzen	üfK							
Betrieblicher Teil	IPT	1 IPT - KN							
								2 ALS	
								üK Kompetenz Nachweis	
								6 üK Tage	

2.1.1 Beschreibung der Ausbildung im E-Profil

Die Sportmittelschule dokumentiert die Leistungen der Lernenden in den unterrichteten Bereichen und stellt ihnen am Ende eines jeden Semesters (1.Semester bis 6. Semester) ein Zeugnis aus. Am Ende des ersten, zweiten und dritten Semesters wird ein Zeugnis mit Promotionsrelevanz ausgestellt.

Semester	Zeitpunkt der Zeugnisausgabe	Promotion
	Bemerkung	
Ende 1. Semester	Weihnachten	Promotion 1
Ende 2. Semester	Vor den Sommerferien 1. Ausbildungsjahr	Promotion 2
Ende 3. Semester	Weihnachten letztmöglicher	Promotion 3
Ende 4. Semester	Vor den Sommerferien 2. Ausbildungsjahr Profilwechsel	
Ende 5. Semester	Weihnachten	
Ende 6. Semester	Vor den Sommerferien 3. Ausbildungsjahr	

Die Promotion im E-Profil erfolgt auf der Grundlage der Noten der Unterrichtsbereiche, die wie folgt gewichtet werden: Standardsprache (Gewichtung 1/6), erste Fremdsprache (Gewichtung 1/6), zweite Fremdsprache (Gewichtung 1/6), Information/Kommunikation/ Administration (Gewichtung 1/6) sowie Wirtschaft und Gesellschaft (Gewichtung 2/6).

Die Ausbildung wird im E-Profil weitergeführt, wenn der auf eine Dezimalstelle gerundete Mittelwert mindestens 4.0 beträgt und die Summe der gewichteten negativen Notenabweichungen zur Note 4.0 nicht mehr als 1.0 Notenpunkt beträgt.

Wer aus dem 9. Schuljahr der SSE provisorisch in die KG1 aufgestiegen ist, muss an Weihnachten die Promotionsbedingungen der Kaufmännischen Grundbildung erfüllen, ansonsten erfolgt die Zuweisung ins B-Profil.

Erfüllt die lernende Person die Promotionsvoraussetzungen am Ende des ersten oder zweiten Semesters nicht, wird sie einmal provisorisch im E-Profil promoviert. Werden die Promotionsvoraussetzungen ein zweites Mal nicht erfüllt, wird die Ausbildung im B-Profil weitergeführt.

Die individuelle Rückmeldung zur provisorischen Promotion zeigt der lernenden Person, was sie geleistet hat, wo sie Entwicklungspotenziale hat und wo sie im Hinblick auf eine Promotion vermehrte Lernanstrengungen erbringen muss. Die Vertragsparteien prüfen bei Nichterfüllung der Promotionsvoraussetzungen folgende Massnahmen:

- a. Besuch eines Stützkurses
- b. Sofortige Zuweisung ins B-Profil
- c. Repetition der zwei vorangehenden Semester
- d. Auflösung des Vertrags

Die Schule informiert die zuständige kantonale Behörde über den Profilwechsel.

2.1.2 Informationen zu den einzelnen Fachbereichen:

	Fachbereich	Abschluss	Bemerkung	Vergleich mit B-Profil
Schulischer Teil	Deutsch	Nach drei Schuljahren im Rahmen des QV	QV findet an der BFS NW in Stans statt.	Kein Unterschied
	Englisch	Im zweiten Schuljahr mittels Sprachdiplom BEC p	Das Sprachdiplom BEC p wird zwischen April und Juni an einem Testcenter in Luzern durchgeführt	Es wird nur eine Fremdsprache gewählt; in der gewählten Sprache gelten dieselben Anforderungen
	Französisch	Im dritten Schuljahr mittels Sprachdiplom Delf B1	Das Sprachdiplom Delf B1 wird zwischen März und Mai an der BFS NW in Stans durchgeführt	
	IKA	Nach zwei Schuljahren im Rahmen des QV	QV findet an der BFS NW in Stans statt.	Weniger Leistungsziele als im B-Profil
	W&G	Nach drei Schuljahren im Rahmen des QV	QV findet an der BFS NW in Stans statt.	Mehr Leistungsziele als im B-Profil
	V&V	Zwei V&V-Module im 1. Schuljahr (V&V1, V&V2), ein V&V-Modul im 2. Schuljahr (V&V3)		Kein Unterschied
	SA	SA findet im dritten Ausbildungsjahr statt		Kein Unterschied
	üfK	Die Bildung der üfK findet über alle Ausbildungsjahre statt; das Lerngefäss üfK findet im 1. Schuljahr statt		Kein Unterschied
	Fachbereich	Abschluss	Bemerkung	Vergleich mit B-Profil
Betrieblicher Teil	IPT	IPT finden als zwei Projektwochen in den ersten beiden Schuljahren (IPT1 und IPT2) und als Einzellektionen statt.		Kein Unterschied
	ALS	Die zwei ALS finden während des Praktikums statt	Benotung erfolgt durch den Betrieb	Kein Unterschied

- *Abkürzungen: siehe Glossar am Ende der Dokumentation.*

2.1.3 Gewichtung aller Fachbereiche für das EFZ im E-Profil

Für das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis werden Erfahrungsnoten und QV-Noten zu den definitiven Fachnoten verrechnet. Dies geschieht gemäss unten stehender Tabelle.

E-Profil		Notenbestandteile	Bemerkungen	Prüfungsdauer	Punkteverteilung	Rundung	Gewicht	Rundung Fachnote	Gewicht Fachnote
Beruflicher Teil	Berufspraxis schriftlich	Schriftliche Prüfung	Brancheneigene Prüfung	120 min		ganze oder halbe Note			1/4
	Berufspraxis mündlich	Mündliche Prüfung	Brancheneigene Prüfung	30 min		ganze oder halbe Note			1/4
	Erfahrungsnote betrieblicher Teil	Erfahrungsnote Branche D&A	2 ALS, 1 PE und 1 IPT-KN			ganze oder halbe Note		ganze oder halbe Note	1/2
Schulischer Teil	Standardsprache (regionale Landessprache)	Schriftliche Prüfung	Zentrale Prüfung	120 min	60%	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Mündliche Prüfung	Dezentrale Prüfung	20 min	40%	ganze oder halbe Note	50%		
		Erfahrungsnote	Mittel aus allen Semesternoten			ganze oder halbe Note	50%		
	1 Fremdsprache	Schriftliche Prüfung	Zentrale Prüfung	90 min	70%	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Mündliche Prüfung	Dezentrale Prüfung	20 min	30%	ganze oder halbe Note	50%		
		Erfahrungsnote	Mittel aus allen Semesternoten			ganze oder halbe Note	50%		
	2 Fremdsprache	Schriftliche Prüfung	Zentrale Prüfung	90 min	70%	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Mündliche Prüfung	Dezentrale Prüfung	20 min	30%	ganze oder halbe Note	50%		
		Erfahrungsnote	Mittel aus allen Semesternoten			ganze oder halbe Note	50%		
	Information/Kommunikation/ Administration IKA	Schriftliche Prüfung	Zentrale Prüfung	120 min		ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Erfahrungsnote	Mittel aus allen Semesternoten			ganze oder halbe Note	50%		
	Wirtschaft und Gesellschaft I	Schriftliche Prüfung	Zentrale Prüfung	240 min		ganze oder halbe Note			2/8
Wirtschaft und Gesellschaft II	Erfahrungsnote	Mittel aus allen Semesternoten			ganze oder halbe Note			1/8	
Projektarbeiten	Vertiefen und Vernetzen	Mittel aus 3 V&V-Modulen	ca. 80 Lekt.		ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8	
	Selbständige Arbeit		ca. 40 Lekt.		ganze oder halbe Note	50%			

2.1.4 Bestehen und Wiederholen (gemäss Art. 22/23 der Verordnung des SBFJ über die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann mit EFZ)

Das Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung ist bestanden, wenn:

Für den schulischen Teil:

- Die Note 4.0 oder höher ist, und
- Nicht mehr als zwei Fachnoten des schulischen Teils ungenügend sind und
- Die Summe der gewichteten negativen Notenabweichungen zur Note 4.0 nicht mehr als 2.0 Notenpunkte beträgt.

Für den betrieblichen Teil:

- Die Note 4.0 oder höher ist, und
- Nicht mehr als eine Fachnote des betrieblichen Teils ungenügend ist, und
- Keine Fachnote des betrieblichen Teils unter 3.0 liegt.

Die Wiederholung des Qualifikationsverfahrens richtet sich nach Art. 33 BBV. Muss ein Qualifikationsbereich wiederholt werden, so ist er in seiner Gesamtheit zu wiederholen.

2.2 ÜBERSICHT ZUR AUSBILDUNG IM B-PROFIL

Ausbildungsmodell B-Profil		Schulische Ausbildung gestreckt 3 Jahre (branchenneutral)					sportbedingter Unterbruch	Langzeit- praktikum
		1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		
		1.Sem	2.Sem	3. Sem	4. Sem	5. & 6. Sem	4. Jahr	
Schulischer Teil	Deutsch	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	QV schulischer Teil	
	Eng. Oder Franz.	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA QV En	ERFA Fr.		
	IKA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA		
	W&G	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA		
	Projektarbeit V&V	V&V		V&V				
	Projektarbeit SA					SA		
	überf. Kompetenzen	üfK						
Betrieblicher Teil	IPT	1 IPT - KN						2 ALS
							üK Kompetenz nachweis	
							6 üK Tage	

2.2.1 Beschreibung der Ausbildung im B-Profil

Um die Erfolgswahrscheinlichkeit der Ausbildung der Lernenden im B-Profil zu messen, wird periodisch deren Leistungsstand ermittelt.

Semester	Zeitpunkt der Zeugnisausgabe	Standortbestimmung
Ende 1. Semester	Weihnachten	Standortbestimmung 1
Ende 2. Semester	Vor den Sommerferien 1. Ausbildungsjahr	Standortbestimmung 2
Ende 3. Semester	Weihnachten	Standortbestimmung 3
Ende 4. Semester	Vor den Sommerferien 2. Ausbildungsjahr	
Ende 5. Semester	Weihnachten	
Ende 6. Semester	Vor den Sommerferien 3. Ausbildungsjahr	

Die Sportmittelschule dokumentiert die Leistungen der Lernenden in den unterrichteten Bereichen und stellt ihnen am Ende eines jeden Semesters (1. Semester bis 6. Semester) ein Zeugnis aus. Das Zeugnis am Ende des ersten, zweiten und dritten Semesters ist eine Standortbestimmung.

In der Standortbestimmung werden die Unterrichtsbereiche wie folgt gewichtet:

Standardsprache (Gewichtung 1/6), erste Fremdsprache (Gewichtung 1/6), Information/ Kommunikation/Administration (Gewichtung 2/6) und Wirtschaft und Gesellschaft (Gewichtung 2/6).

Der Ausbildungsverlauf wird als erfolgreich angesehen, wenn der auf eine Dezimalstelle gerundete Mittelwert mindestens 4.0 beträgt und die Summe der gewichteten negativen Notenabweichungen zur Note 4.0 nicht mehr als 1.0 Notenpunkt beträgt.

Die individuelle Rückmeldung zur Standortbestimmung zeigt der lernenden Person, was sie geleistet hat, wo sie Entwicklungspotenziale hat und wo sie im Hinblick auf eine Promotion vermehrte Lernanstrengungen erbringen muss. Die Vertragsparteien prüfen bei Nichterfüllung der Standortbestimmung folgende Massnahmen:

- a. Besuch eines Stützkurses
- b. sofortige Zuweisung in Ausbildung zum Büroassistent / zur Büroassistentin EBA
- c. Repetition der zwei vorangehenden Semester
- d. Auflösung des Vertrags

Die Schule informiert die zuständige kantonale Behörde über die Repetition, resp. über den Ausbildungsabbruch.

2.2.2 Informationen zu den einzelnen Fachbereichen:

	Fachbereich	Abschluss	Bemerkung	Vergleich mit E-Profil
Schulischer Teil	Deutsch	Nach drei Schuljahren im Rahmen des QV	QV findet an der BFS NW in Stans statt.	Kein Unterschied
	Englisch	Im zweiten Schuljahr mittels Sprachdiplom BEC p	Das Sprachdiplom BEC p wird zwischen April und Juni an einem Testcenter in Luzern durchgeführt	Es wird nur eine Fremdsprache gewählt; in der gewählten Sprache gelten dieselben Anforderungen
	Französisch	Im dritten Schuljahr mittels Sprachdiplom Delf B1	Das Sprachdiplom Delf B1 wird zwischen März und Mai an der BFS NW in Stans durchgeführt	
	IKA	Nach drei Schuljahren im Rahmen des QV	QV findet an der BFS NW in Stans statt.	Mehr Leistungsziele als im E-Profil
	W&G	Nach drei Schuljahren im Rahmen des QV	QV findet an der BFS NW in Stans statt.	Weniger Leistungsziele als im E-Profil
	V&V	Zwei V&V-Module im 1. Schuljahr (V&V1, V&V2), ein V&V-Modul im 2. Schuljahr (V&V3)		Kein Unterschied
	SA	SA findet im dritten Ausbildungsjahr statt		Kein Unterschied
	üfK	Die Bildung der üfK findet über alle Ausbildungsjahre statt; das Lerngefäss üfK findet im 1. Schuljahr statt		Kein Unterschied

	Fachbereich	Abschluss	Bemerkung	Vergleich mit E-Profil
Betrieblicher Teil	IPT	IPT finden als zwei Projektwochen in den ersten beiden Schuljahren (IPT1 und IPT2) und als Einzellektionen statt.		Kein Unterschied
	ALS	Die zwei ALS finden während des Praktikums statt	Benotung erfolgt durch den Betrieb	Kein Unterschied

- Abkürzungen: siehe Glossar am Ende der Dokumentation.

2.2.3 Gewichtung aller Fachbereiche für das EFZ im B-Profil

Für das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis werden Erfahrungsnoten und QV-Noten zu den definitiven Fachnoten verrechnet. Dies geschieht gemäss unten stehender Tabelle.

B-Profil Qualifikationsbereiche / Fachnoten		Notenbestandteile	Bemerkungen	Prüfungs- dauer	Punkte- verteilung	Rundung	Gewicht	Rundung Fachnote	Gewicht Fachnote
Betrieblicher Teil	Berufspraxis schriftlich	Schriftliche Prüfung	Brancheneigene Prüfung	120 min		ganze oder halbe Note			1/4
	Berufspraxis mündlich	Mündliche Prüfung	Brancheneigene Prüfung	30 min		ganze oder halbe Note			1/4
	Erfahrungsnote betrieblicher Teil	Erfahrungsnote Branche D&A	2 ALS, 1PE und 1IPT-KN			ganze oder halbe Note		ganze oder halbe Note	1/2
Schulischer Teil	Standardsprache (regionale Landessprache)	Schriftliche Prüfung	Zentrale Prüfung	120 min	60%	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/7
		Mündliche Prüfung	Dezentrale Prüfung	20 min	40%	ganze oder halbe Note	50%		
		Erfahrungsnote	Mittel aus allen Semesternoten			ganze oder halbe Note	50%		
	Fremdsprache	Schriftliche Prüfung	Zentrale Prüfung	90 min	70%	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/7
		Mündliche Prüfung	Dezentrale Prüfung	20 min	30%	ganze oder halbe Note	50%		
		Erfahrungsnote	Mittel aus allen Semesternoten			ganze oder halbe Note	50%		
	Information/Kommunikation/ Administration KA I	Schriftliche Prüfung	zentrale Prüfung	150 min		ganze oder halbe Note			1/7
	Information/Kommunikation/ Administration KA II	Erfahrungsnote	Mittel aus allen Semesternoten			ganze oder halbe Note			1/7
	Wirtschaft und Gesellschaft I	Schriftliche Prüfung	zentrale Prüfung	180 min		ganze oder halbe Note			1/7
	Wirtschaft und Gesellschaft II	Erfahrungsnote	Mittel aus allen Semesternoten			ganze oder halbe Note			1/7
Projektarbeiten	Vertiefen und Vernetzen	Mittel aus 3 V&V-Modulen	ca. 80 Lekt.		ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/7	
	Selbständige Arbeit		ca. 40 Lekt.		ganze oder halbe Note	50%			

2.2.4 Bestehen und Wiederholen (gemäss Art. 22/23 der Verordnung des SBFJ über die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann mit EFZ)

Das Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung ist bestanden, wenn:

Für den schulischen Teil:

- Die Note 4.0 oder höher ist, und
- Nicht mehr als zwei Fachnoten des schulischen Teils ungenügend sind und
- Die Summe der gewichteten negativen Notenabweichungen zur Note 4.0 nicht mehr als 2.0 Notenpunkte beträgt.

Für den betrieblichen Teil:

- Die Note 4.0 oder höher ist, und
- Nicht mehr als eine Fachnote des betrieblichen Teils ungenügend ist, und
- Keine Fachnote des betrieblichen Teils unter 3.0 liegt.

Die Wiederholung des Qualifikationsverfahrens richtet sich nach Art. 33 BBV. Muss ein Qualifikationsbereich wiederholt werden, so ist er in seiner Gesamtheit zu wiederholen.

2.3 JAHRESPLANUNG

Aufgrund der unterschiedlichen Absenzen während des Winters wurde das Schuljahr in vier Perioden aufgeteilt und die Anzahl Unterrichtsstunden während der Winterperiode (3. Periode) reduziert. Die Länge der einzelnen Perioden ist nachfolgend dargestellt. Die Anzahl Unterrichtsstunden pro Periode können der Stundentafel entnommen werden.

1. Periode: Schulstart bis Anfang Herbstferien
2. Periode: Ende Prüfungswoche, welche direkt nach den Herbstferien stattfindet, bis und mit 1. Woche Dezember
3. Periode: Zweite Woche Dezember bis Anfang Osterferien
4. Periode: Ende Osterferien bis Anfang Sommerferien

2.4 STUDENTAFEL

Nachfolgend die Studentafel pro Schuljahr und pro Periode.

Studentafel E- & B-Profil	1. Ausbildungsjahr				2. Ausbildungsjahr				3. Ausbildungsjahr			
	Fach / Periode	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3
Deutsch E-Profil	2	2	2	2	3	3	2	3	3	3	2	3
Deutsch B-Profil	2	2	2	2	4	4	3	4	4	4	3	4
1.Fremdsprache E-Profil	4	3	3	4	4	3	3	4				
1.Fremdsprache B-Profil	4	3	3	4	5	4	4	5				
2.Fremdsprache	2	2	2	2	2	2	2	2	4	4	4	4
W&G E-Profil	5	4	4	5	5	4	4	5	5	4	4	5
W&G B-Profil	5	4	4	5	5	4	4	5	3	3	3	3
IKA E-Profil	4	4	4	4	4	4	4	5				
IKA B-Profil	4	4	4	4	4	4	4	5	2	2	2	2
Üfk		1	1		1	1			1			
IPT	1	40	2		1	40	2		1			
V&V / SA				40				40		40		
Studium/Stützlektionen	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
Sport	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Training	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19

2.5 LANGZEITPRAKTIKUM IM RAHMEN DES EFZ

Nach dem schulischen QV (also noch drei Jahren Unterricht) folgt entweder direkt im Anschluss das Praktikumsjahr oder ein sportkarrierebedingter Ausbildungsunterbruch. Ende des zweiten schulischen Ausbildungsjahres wird abgeklärt, welche Variante sich als die sinnvollere anbietet.

Die Praktikumsstellensuche geschieht durch den Lernenden in Unterstützung durch die Schule.

Die IGKG LUOWNW (Interessensgemeinschaft für die kaufmännische Grundbildung Luzern, Obwalden, Nidwalden) übernimmt den Teil der überbetrieblichen Kurse vor und während des Praktikums und bereiten unsere Lernenden auch aufs betriebliche QV vor.

Siehe hierzu auch das Konzept ‚*Betreuung im Zusammenhang mit dem Langzeitpraktikum*‘.

3. DIE AUSBILDUNG ZUM BÜROASSISTENTEN EBA

3.1 ÜBERSICHT ZUR AUSBILDUNG ZUM BÜROASSISTENT EBA

	Unterrichtsbereiche	1. Ausbildungsjahr				2. Ausbildungsjahr				Unterbruch	Langzeitpraktikum	
		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem					
Schule	Standardsprache	240	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	QV Schulisch					
	IKA	280	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA						
	W&G	200	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA						
	BFA			BFA								
	Englisch	294	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA						
Sport	Leistungssport	X	Training/Wettkämpfe									
Betrieb	IPT	200	IPT									
	Langzeitpraktikum							LZP	LZP			
	Standortbestimmung gemäss Kompetenzendiagramm							Stao	Stao			
	ük							5 Tage üK				

3.1.1 Beschreibung der Ausbildung zum Büroassistenten EBA

Um die Erfolgswahrscheinlichkeit der Ausbildung der Lernenden in der EBA-Ausbildung zu messen, wird periodisch deren Leistungsstand ermittelt.

Semester	Zeitpunkt der Zeugnisausgabe	Standortbestimmung
Ende 1. Semester	Weihnachten	Standortbestimmung 1
Ende 2. Semester	Vor den Sommerferien 1. Ausbildungsjahr	Standortbestimmung 2
Ende 3. Semester	Weihnachten	
Ende 4. Semester	Vor den Sommerferien 2. Ausbildungsjahr	

Die Sportmittelschule dokumentiert die Leistungen der Lernenden in den unterrichteten Bereichen und stellt ihnen am Ende eines jeden Semesters (1. Semester bis 4. Semester) ein Zeugnis aus. Das Zeugnis am Ende des ersten und zweiten Semesters ist eine Standortbestimmung.

In der Standortbestimmung werden die Unterrichtsbereiche wie folgt gewichtet:

Standardsprache (Gewichtung 1/3), Information/ Kommunikation/Administration (Gewichtung 1/3) und Wirtschaft und Gesellschaft (Gewichtung 1/3).

Der Ausbildungsverlauf wird als erfolgreich angesehen, wenn der auf eine Dezimalstelle gerundete Mittelwert mindestens 4.0 beträgt und die Summe der gewichteten negativen Notenabweichungen zur Note 4.0 nicht mehr als 1.0 Notenpunkt beträgt.

Erfüllt die lernende Person diese Kriterien am Ende des zweiten oder vierten Semesters nicht, prüfen die Vertragsparteien folgende Massnahmen:

- a. Individuelle Fördermassnahmen
- b. Besuch eines Stützkurses
- c. Repetition der zwei vorangehenden Semester
- d. Auflösung des Vertrags

Die Schule informiert die zuständige kantonale Behörde über die Repetition, resp. über den Ausbildungsabbruch.

3.1.2 Informationen zu den einzelnen Fachbereichen:

	Fachbereich	Abschluss	Bemerkung
Schulischer Teil	Deutsch	Nach zwei Schuljahren in Form einer 60 minütigen, schriftlichen QV-Prüfung	QV findet an der SSE statt.
	IKA	Nach zwei Schuljahren in Form einer 60 minütigen, schriftlichen QV-Prüfung	QV findet an der SSE statt.
	W&G	Nach zwei Schuljahren in Form einer 60 minütigen, schriftlichen QV-Prüfung	QV findet an der SSE statt.
	BFA	Die Begleitete Fächerübergreifende Arbeit beginnt am Anfang des 2. Semesters und wird am Ende des 3. Semester abgegeben	Bewertet werden Prozess, Produkt und mündliche Leistung von max. 30min
	Englisch	Je nach Sprachkompetenz des/der EBA-Lernenden besucht und absolviert er/sie das Fach Englisch und schliesst es im zweiten Schuljahr mittels Sprachdiplom BEC p ab.	Das Sprachdiplom BEC p wird zwischen April und Juni an einem Testcenter in Luzern durchgeführt
	Fachbereich	Abschluss	Bemerkung
Betrieblicher Teil	IPT	IPT finden als zwei Projektwochen in den ersten beiden Schuljahren (IPT1 und IPT2) und als Einzellektionen statt.	
	Kompetenznachweis im Lehrbetrieb	Während Praktikumsjahr	Beurteilung erfolgt durch den Betrieb
	Kompetenznachweis im ük	Während Praktikumsjahr	Beurteilung erfolgt durch die IGKG im Rahmen der üks.
	Qualifikationsgespräch	Im Rahmen des QV (Überprüfung der Kompetenznachweise in Betrieb und ük)	Ca. 30 Minuten

- *Abkürzungen: siehe Glossar am Ende der Dokumentation.*

3.1.3 Bestehen, Notenberechnung, Notengewichtung und Wiederholungen (gemäss Art. 21/22 der Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Büroassistentin/Büroassistent mit eidgenössischem Berufsattest (EBA))

Das Qualifikationsverfahren ist bestanden, wenn:

- a. der Qualifikationsbereich «Berufliche Praxis» mit dem Prädikat «erfüllt» beurteilt ist; und
- b. die schulische Schlussnote 4 oder höher beträgt.

Das Prädikat für den Qualifikationsbereich «Berufliche Praxis» ergibt sich aus der Summe der erreichten Punkte

- a. der Kompetenznachweise im Lehrbetrieb:
- b. der Kompetenznachweise in den überbetrieblichen Kursen:
- c. das Qualifikationsgesprächs.

Die schulische Schlussnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel folgender einfach gewichteter Noten:

- a. Note für die «begleitete fächerübergreifende Arbeit»,
- b. auf eine Dezimalstelle gerundetes Mittel der einfach gewichteten Noten der drei schriftlichen Schlussprüfungen des Qualifikationsbereichs «schulische Bildung»,
- c. Erfahrungsnote.

Die Erfahrungsnote ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe aller Semesterzeugnisnoten der Fächer «Information/Kommunikation/Administration», «Wirtschaft und Gesellschaft» und «Standardsprache».

Die Wiederholung des Qualifikationsverfahrens richtet sich nach Art. 33 BBV. Muss ein Qualifikationsbereich wiederholt werden, so ist er in seiner Gesamtheit zu wiederholen.

3.2 JAHRESPLANUNG

Aufgrund der unterschiedlichen Absenzen während des Winters wurde das Schuljahr in vier Perioden aufgeteilt und die Anzahl Unterrichtsstunden während der Winterperiode (3. Periode) reduziert. Die Länge der einzelnen Perioden ist nachfolgend dargestellt. Die Anzahl Unterrichtsstunden pro Periode können der Stundentafel entnommen werden.

1. Periode: Schulstart bis Anfang Herbstferien
2. Periode: Ende Prüfungswoche, welche direkt nach den Herbstferien stattfindet, bis und mit 1. Woche Dezember
3. Periode: Zweite Woche Dezember bis Anfang Osterferien
4. Periode: Ende Osterferien bis Anfang Sommerferien

3.3 STUDENTAFEL

Nachfolgend die Studentafel pro Schuljahr und pro Periode.

Studentafel EBA	1.Ausbildungsjahr					2.Ausbildungsjahr					Total
	P1	P2	P3	P4		P1	P2	P3	P4		
Deutsch / Koordination	3	3	3	3	120	3	3	3	3	120	240
W&G	3	3	2	3	100	3	3	2	3	100	200
IKA	4	4	4	4	152	4	4	3	3	128	280
<i>Englisch</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>152</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>142</i>	
IPT	1	40L	1	40L	100	1	40L	1	40L	100	200
BFA			X	X		X	X				
Studium	X	X	X	X		X	X	X	X		
Sport	1	1	1	1	38	1	1	1	1	38	76
Training	1/2T	1/2T	1/2T	1/2T		1/2T	1/2T	1/2T	1/2T		
TOTAL					510					486	996
					<i>662</i>					<i>628</i>	<i>1290</i>

3.4 LANGZEITPRAKTIKUM IM RAHMEN DES EBA

Nach dem schulischen QV (also noch zwei Jahren Unterricht) folgt entweder direkt im Anschluss das Praktikumsjahr oder ein sportkarrierebedingter Ausbildungsunterbruch. Am Ende des ersten (im Falle von EBA) resp. des zweiten schulischen Ausbildungsjahres wird abgeklärt, welche Variante sich als die sinnvollere anbietet.

Die Praktikumsstellensuche geschieht durch den Lernenden in Unterstützung durch die Schule.

Die IGKG LUOWNW (Interessensgemeinschaft für die kaufmännische Grundbildung Luzern, Obwalden, Nidwalden) übernimmt den Teil der überbetrieblichen Kurse vor und während des Praktikums und bereiten unsere Lernenden auch aufs betriebliche QV vor.

Siehe hierzu auch das Konzept ‚*Betreuung im Zusammenhang mit dem Langzeitpraktikum*‘.

4. LEHR- UND LERNFORMEN AN DER SPORTMITTELSCHULE

Die Schwerpunkte unserer Schule liegen in der Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie in der Individualisierung des Unterrichts. Nachfolgend wird beschrieben, welche Methoden wir dazu einsetzen.

4.1 STÜTZLEKTIONEN

Stützlektionen bezeichnen an der Sportmittelschule Lektionen, die von einer Lehrperson zusätzlich zum regulären Unterricht auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler oder, nach längerer Abwesenheit, auf Anraten der Lehrperson oder der Schulleitung durchgeführt werden. Während der Stützlektionen, die alleine oder in einer Kleingruppe erfolgen, wird Unterrichtsstoff in komprimierter Form behandelt und spezifische Fragen der Lernenden geklärt.

4.2 ZIVI-COACHING

Das Zivi-Coaching ist ein offenes Angebot für Schülerinnen und Schüler, um bezüglich eines Unterrichtsthemas, Hausaufgaben oder anderen Aufgaben Fragen zu klären und Unterstützung zu bekommen. Es wird von Zivildienstleistenden, welche alle eine gymnasiale Matura abgeschlossen haben, durchgeführt. Das Zivi-Coaching ist so geregelt, dass die Schülerinnen und Schüler die Zivildienstleistenden selbstständig kontaktieren und Termine fixieren. Bei wenigen Schülerinnen oder Schülern wird der Besuch eines Zivi-Coachings auch von einer Lehrperson oder der Schulleitung empfohlen resp. angeordnet, um beispielsweise grössere Lücken aufzuarbeiten.

4.3 STUDIUM

Im täglichen Studium bearbeiten die Lernenden ruhig auf ihren Zimmern Aufgaben für die Schule. Nach Absprache mit der Betreuungsperson darf, wenn es die Aufgabe notwendig macht, auch in einer Kleingruppe gelernt werden. Die Studiumszeit hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler zum Arbeiten anzuhalten. Die Aufgabe der Betreuungsperson liegt darin, für die nötige Ruhe zu sorgen, damit die Jugendlichen sich voll auf ihre Aufgaben konzentrieren können.

Das Studium findet während Zwischenlektionen an den Unterrichtshalbtagen und nach dem Nachessen von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr statt.

Wenn die Jugendlichen auf Schnee trainieren und den Unterricht nicht besuchen können, beaufsichtigen die Trainerinnen und Trainer jeweils pro Tag eine Stunde Studium.

4.4 KOMMUNIKATIONSPLATTFORM 'MOODLE'

Die Online-Lernplattform ‚Moodle‘ ermöglicht den Austausch mit den Lernenden auch im Falle von Absenzen, beispielsweise in Folge von Teilnahme an Wettkämpfen oder Schneetraining. So können auch sie – trotz der Absenz vom Unterricht – die Theorie aufarbeiten und ihre Aufgaben erledigen.

5. GLOSSAR

ALS	Arbeits- und Lernsituationen (Erfahrungsnoten während der betrieblichen Ausbildung)
BFA	Begleitete Fächerübergreifende Arbeit
EBA	Eidgenössischer Berufsattest
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
ERFA	Erfahrungsnote (Noten aus dem Unterricht)
FS	Fremdsprache
IKA	Information, Kommunikation, Administration (kaufmännisches Schulfach)
IPT	Integrierte Praxisteile (während der Ausbildung an der Schule integrierter Praxisbezug)
IPT- KN	Integrierte Praxisteile Kompetenznachweis (Erfahrungsnote, die während der schulischen Ausbildung stattfindet, aber zum betrieblichen Teil zählt)
QV	Qualifikationsverfahren (früher LAP genannt)
SA	Selbstständige Arbeit (Projektarbeit, die im letzten Ausbildungsjahr zu erstellen ist)
üfK	überfachliche Kompetenzen (Ausbildung der Methoden- und Sozialkompetenzen während der schulischen Ausbildung)
üK	überbetrieblicher Kurs (der dritte Lernort neben Schule und Praxisbetrieb, in welchem die PE bewertet wird und der die betriebliche Ausbildung begleitet)
V&V	Vertiefen und Vernetzen (Projektarbeit, welche in den Schulunterricht integriert ist)
W&G	Wirtschaft und Gesellschaft (kaufmännisches Schulfach)

SCHWEIZERISCHE
SPORTMITTELSCHULE
ENGELBERG

Schweizerische Sportmittelschule
Engelberg AG

Postfach 450
CH-6391 Engelberg

T 041 639 63 24
info@sportmittelschule.ch
sportmittelschule.ch

